

Bella Ramsey

Ein Film von GEORGE JAUQUES

Sunny Dancer



DER SOMMER DEINES LEBENS

mit JAMES NORTON mit JESSICA GUNNING und NEIL PATRICK HARRIS
Musik von ESTE HAIM und ZACHARY DAWES

SCREEN SCOTLAND PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT TRUE BRIT ENTERTAINMENT EMBANKMENT FILMS NIGHT TRAIN MEDIA UND TPC GIVE ATHENAEUM UND 27 TEN PRODUCTION "SUNNY DANCER" BELLA RAMSEY DANIEL QUINN-TOYE RUBY STOKES EARL CAVE CONRAD KHAN JASMINE ELCOCK
MIT JESSICA GUNNING MIT JAMES NORTON UND NEIL PATRICK HARRIS CASTING DANIEL EDWARDS COG LUCY ALLEN & TOM PAYNE HAARE & MAKE-UP ANN MCEWAN KOSTÜME LIBERTY BRAMALL MUSIK ESTE HAIM & ZACHARY DAWES PRODUKTIONSDESIGN PAT CAMPBELL SCENITZ GAILLIN SPILLER
KAMERA OLIVER LONGRAINE EXECUTIVE PRODUCERS HUGO GRUMBAR TIM HASLAN HERBERT L. KLOIBER JAMES COPP MATTHEW STILLMAN DAVID MINKOWSKI RICHARD SINGH ZYGI KAMASA MARK GILLESPIE SEAN GREENHORN STEVEN LITTLE ALI JAZAYERI KEITH KEHOE DAVID GENDRON
PRODUKTION KEN PETRIE GEORGE JAUQUES DREHBUCH & REGIE GEORGE JAUQUES

CAPELIGHT

TRUE BRIT

THE NATIONAL LOTTERY

SCREEN SCOTLAND
SORIN ALBA

NIGHT TRAIN

TPC

© 2020 SDOL. ALL RIGHTS RESERVED.

Embankment

ATHENAEUM

PRODUCTIONS

27 TEN

C

WJ

WJ

WJ

WJ

WJ

URF CAMP
(A) (B) (C) (D) (E) (F) (G) (H) (I) (J) (K) (L) (M) (N) (O) (P) (Q) (R) (S) (T) (U) (V) (W) (X) (Y) (Z)

Filmpädagogische Begleitmaterialien

Originaltitel: SUNNY DANCER	Großbritannien 2026 · 101 Min. · Veröffentlichung: 13. August 2026 Anbieter: capelight pictures OHG
Regie & Drehbuch	George Jaques
Kamera	Oliver Loncraine
Schnitt	Caitlin Spiller
Musik	Zachary Dawes, Este Haim
Produzenten	Georges Jaques, Ken Petrie
Darsteller*innen	Bella Ramsey (Ivy), Neil Patrick Harris (Patrick), Daniel Quinn-Toye (Jake), Ruby Stokes (Ella), Earl Cave (Ralph), Conrad Khan (Archie), Jasmine Elcock (Maisie) u. a.
FSK	n. n.
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahren beziehungsweise ab der 9. Klasse
Themen	Krankheit Tod Identität Freundschaft Jugend Erwachsenwerden Lebensfreude
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Englisch, Ethik/Religion, Kunst

Impressum

Herausgeber:

capelight pictures OHG
Lessingstraße 16, 16356 Ahrensfelde

Bildnachweise:

capelight pictures OHG

Text und Konzept:

Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

Der Sommer ihres Lebens



„Here I’m just Ivy.
Not Ivy-with-cancer.“

Ivy in *SUNNY DANCER*

Ivys Welt steht Kopf. Seit zehn Monaten ist sie zwar krebsfrei – oder, wie die Ärzt*innen sagen, „in Remission“. Aber seit ihrer Leukämie-Erkrankung ist ihre ehemals beste Freundin seltsam geworden und Ivy geht nicht mehr aus dem Haus. Ivys Eltern sind besorgt. So sehr, dass sie Ivy nun für ein Sommercamp in den schottischen Highlands angemeldet haben. Ein vierwöchiges Sommercamp für Jugendliche wie Ivy, die Krebs überlebt haben. Ivy ist entsetzt. Sie will nicht in dieses „Chemo Camp“, nicht zu den „Freaks“. Aber weil sie ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern hat, lässt sie sich dennoch darauf ein.

Leider ist dann doch alles genau so schrecklich, wie Ivy sich es vorgestellt hat. Die Hüttenmitbewohnerin Ella redet viel und verfolgt nur den Plan, noch vor ihrem 18. Geburtstag zum ersten Mal Sex zu haben – wofür sie ein Auge auf den Camp-Mitarbeiter Tristan geworfen hat. Der Camp-Direktor ist oberpeinlich und nervt mit seiner stetigen guten Laune. Außerdem gibt es im Camp bereits Gruppenbildungen. Als dann auch noch eine Influencerin auftritt, um die Jugendlichen mit ihrer Erfolgsgeschichte zu inspirieren, kommt es zum Eklat. Ivy hält die Influencerin für einen „grief tourist“ und legt sich mit ihr an. Das bringt ihr eine Rüge von Camp-Chef Patrick, hat aber auch seine guten Seiten. Denn nach diesem Konflikt beginnen die anderen Jugendlichen, sich für die freche, selbstbewusste, sehr direkte und ehrliche Ivy zu interessieren.

Und auf einmal wird das Camp ganz anders als erwartet. Ivy findet in Ella, Jake, Ralph, Archie und Maisie Freund*innen, mit denen sie sich austauschen kann und von denen sie sich verstanden fühlt. Heimlich schleichen sie sich aus dem Lager, um zu reden, zu trinken, zu kiffen und sich frei zu fühlen. Immer wieder brechen sie aus und genießen es, gegen die Regeln zu verstoßen und über die Stränge zu schlagen.

Ivy öffnet sich immer mehr und verliebt sich in Jake, während Ella erkennen muss, dass Tristan nicht der richtige für sie ist, wohl aber Archie. Doch auf die Glücksmomente folgen auch Tiefpunkte. Ralph muss nach einem schlechten Befund vorzeitig abreisen und ins Krankenhaus. Auch Jake, der ohnehin unter Panikattacken leidet, muss zurück in die Klinik.

Wenn Ivy schließlich das Camp wieder verlässt, hat sie Freund*innen und Seelenverwandte gefunden und gelernt, das Geschenk, die Krankheit vorerst überlebt zu haben, schuldfrei anzunehmen.

Es gibt einige Jugendfilme über an Krebs erkrankte Jugendliche: DAS SCHICKSAL IST EIN MIESER VERRÄTER, ICH & EARL & DAS MÄDCHEN, DER CLUB DER ROTEN BÄNDER, STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT, AM ENDE EINES VIEL ZU KURZEN TAGES. Sie alle erzählen vom Aufwachsen unter schweren Bedingungen, von Ängsten und von der Lust aufs Leben. So sehr sich diese Filme auch um Leichtigkeit bemühen und nicht in purem Drama steckenbleiben wollen, so sehr kehren sie doch oft auch zu erwartbaren Bildern zurück. Zu Krankenhausfluren und -betten, zu Gesprächen mit Ärzt*innen, zu Körpern, die mitgenommen sind von der Krankheit und den Therapieversuchen. Genau dies wollte der Regisseur und Drehbuchautor George Jaques bei *SUNNY DANCER* vermeiden.

SUNNY DANCER war von Jaques von Anfang an als „Komödie über Krebs“ geplant. Daher überwiegen die so genannten „Feelgood“-Momente im Film, also jene, die das Publikum nicht traurig machen, sondern ermutigen sollen. Trotzdem scheinen auch immer wieder ernste Momente hindurch. Genau dieses spannungsreiche Wechselspiel lädt zu einer ersten Beschäftigung mit dem Film ein. Dabei können Erwartungshaltungen ebenso thematisiert werden wie eine Bewertung des Tonfalls des Films und wie dieser dadurch wirkt. Auch ein Blick auf die Farbgestaltung ist interessant: Rot, Gelb und Orange prägen das Farbkonzept des Films, das so kalte und warme Farben, dunkle und melancholische mit fröhlichen Elementen verbindet.

Dass Jaques seinen Film mit so viel Humor inszeniert, ist kein Zeichen von Respektlosigkeit. Jaques greift damit vielmehr auf eigene Erfahrungen zurück. Als er 15 Jahre alt war, erkrankte seine Mutter schwer an Brustkrebs. Sie überlebte die Erkrankung. Seither drehen sich viele künstlerische Projekte von Jaques um Krebs.

Obgleich SUNNY DANCER über sechs Jugendliche erzählt, ist die 17-jährige Ivy die Figur, die am besten ausgearbeitet wurde und deren Entwicklung der Film am genauesten verfolgt. Anhand von Ivy lässt sich etwa besprechen, wie wir diese zu Beginn des Films kennenlernen, wenn die Kamera ihre Welt in der ersten Einstellung buchstäblich auf den Kopf stellt. Zu Beginn wirkt Ivy eher schwierig. Sie ist wütend, rebellisch und sucht die Herausforderung – wobei sie durch ihr Verhalten verbirgt, wie sehr sie unter ihrem Status als „Krebsüberlebende“ leidet und sich dafür schuldig fühlt.

Nach außen gibt Ivy sich hart und uneinsichtig, und es dauert ein wenig, bis sie lernt, sich anderen zu öffnen. So ist es auch nicht Ivy, die auf die anderen zugeht. Es sind die anderen Jugendlichen, die auf sie zugehen. Prägend für Ivy sind die wilden Ausflüge mit den anderen Jugendlichen in die Natur, die Gespräche über die Krankheit, die aufbauenden Floskeln, die sie sich anhören mussten, über die Konfrontation mit dem eigenen Tod. Aber auch die Therapiesitzungen mit der Psychologin des Camps, die Ivy zum ersten Mal ihre Wut vor Augen führt, oder das Gespräch mit Patrick, der Ivy vom Verlust seines jüngsten Sohns erzählt und wie wichtig es ihm daher ist, jungen Menschen den Weg wieder ins Leben zu öffnen.

Auch wenn Ivy am Ende des Films selbst mit dem Verlust eines geliebten Menschen zurechtkommen muss – Jake stirbt überraschend an einem Herzinfarkt –, kehrt sie gestärkt nach Hause zurück. Während sie sich Videoaufnahmen von Ella aus dem Camp ansieht, durchlebt sie noch einmal im Schnelldurchlauf eine große Bandbreite an Gefühlen, von Glück und Freude bis hin zu Schmerz und Traurigkeit. Gefühle, die nicht immer schöne sind, aber alle zum Leben gehören.

In Interviews hat Georges Jaques immer wieder betont, dass Krebs die am wenigsten interessante Eigenschaft seiner Filmfiguren sei. So ist nur konsequent, dass vor allem das jugendliche Lebensgefühl im Mittelpunkt seiner Erzählung steht. SUNNY DANCER erzählt über die Bedeutung von Freundschaft und Zusammenhalt, über das Verliebtsein, die Neugier auf Sex, den Wunsch nach Freiheit, über Rebellion gegen Regeln (und Erwachsene), über den Spaß, einmal über die Stränge zu schlagen. Besonders bedeutsam wird all dies hier, weil die jungen Figuren schon so viel ertragen mussten und weil in Frage stand, ob sie überhaupt erwachsen werden. Im Film erobern sie sich die Leichtigkeit zurück, die sie durch ihre Erkrankung verloren haben. Trotzdem beleuchtet der Film auch die Kehrseite. Ivy und die anderen Jugendlichen mussten viel schneller erwachsen werden als andere Gleichaltrige. Ängste, Tod, Leid, Abschiednehmen, Nachdenken über Vergänglichkeit und Zeit, Schmerz – als dies wird im Alltag oft ausgeblendet oder verdrängt. Der Film durchbricht damit den idealisierenden Blick auf die Jugend als Zeit der Unbeschwertheit, während er diesen Zustand zugleich feiert. Wichtig ist dabei immer, dass die Figuren als die Persönlichkeiten wahrgenommen werden wollen, die sie sind. Sie wollen nicht über ihre Krankheit definiert werden. Oder, wie Ivy es einmal formuliert: „Here I’m just Ivy. Not Ivy-with-cancer.“

Die Stimmung zwischen Aufbruch und Ausbruch, Ernsthaftigkeit und Erdung spiegelt sich auch in dem Soundtrack des Films, in dem zahlreiche Songs namhafter Interpret*innen zu hören sind. Mal sind die Songs ausgelassen und verspielt, mal ruhig, mal melancholisch. Sie begleiten die Entwicklung der Figuren und ihre vielfältigen Stimmungslagen – und regen ebenfalls dazu an, über die Wirkung von Musik nachzudenken und wie diese die Geschichte prägt und lenkt.

Aufgabenblock 1

lädt zur Klärung von Begriffen und zur Auseinandersetzung mit dem Tonfall des Films ein.

Aufgabenblock 2

beleuchtet die Entwicklung von Ivy.

Aufgabenblock 3

lenkt den Blick darauf, wie der Film über das Jungsein und das Erwachsenwerden erzählt..

Aufgabenblock 4

lädt dazu ein, sich mit der Wirkung des Soundtracks zu beschäftigen.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie SUNNY DANCER im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Die folgenden Arbeitsblätter können im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet werden. Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.



Aufgabenblock 1

Thema & Stimmung des Films



a) Vor dem Kinobesuch

In SUNNY DANCER geht es um sechs Jugendliche, die schon einmal Krebs hatten. Informiert euch vor dem Kinobesuch über die beiden folgenden Fachbegriffe:

Remission	
Chemotherapie	
Leukämie	

b) Ein Feelgood-Movie – über Krebs

SUNNY DANCER ist als Feelgood-Movie angelegt. Das heißt, er will sein Publikum ermutigen, ist optimistisch, humorvoll und hoffnungsvoll. Aber er enthält auch ernsthafte und nachdenklich stimmende Momente. Stelle beide Seiten des Films gegenüber. Nenne jeweils beispielhafte Szenen.

Feelgood	Drama

Markiere auf den folgenden Skalen, wie du SUNNY DANCER wahrnimmst:

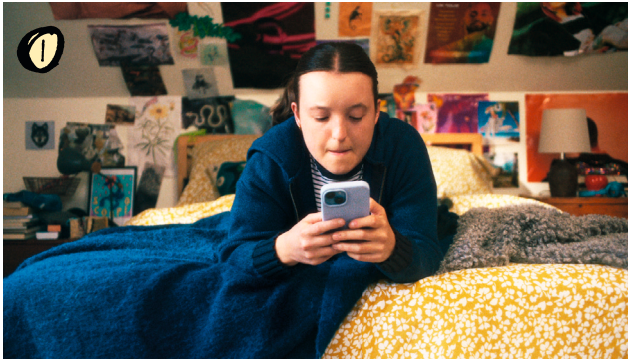


Besprecht gemeinsam:

- Vergleicht eure Bewertungen und begründet eure Zuordnungen.
- Fasst die Geschichte des Films in drei Sätzen zusammen. Betrachtet danach noch einmal eure Wahrnehmung der Stimmung des Films. Wie verhält sich diese zum Inhalt des Films?
- Wie angemessen ist der Tonfall des Films eurer Meinung nach, um über dieses Thema zu erzählen? Was kann er dadurch leisten? Überlegt euch auch, wie der Film sich verändern und wirken würde, wenn er nur als Drama erzählt worden wäre.

c) Farben und Wirkung

SUNNY DANCER hat ein klares Farbkonzept, das schon in der ersten Szene eingesetzt wird und sich dann durch den gesamten Film zieht.



Besprecht gemeinsam:

- Welche drei Leitfarben fallen euch auf diesen Bildern auf?
Was verbindet ihr mit diesen Farben?
- Inwiefern passen diese Farben zur Stimmung des Films?

d) Filmvergleich

In den vergangenen Jahren sind mehrere Jugendfilme entstanden, die über an Krebs erkrankte Jugendliche erzählen, zum Beispiel DAS SCHICKSAL IST EIN MIESER VERRÄTER, ICH & EARL & DAS MÄDCHEN, STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT, AM ENDE EINES VIEL ZU KURZEN TAGES oder DER CLUB DER ROTEN BÄNDER.

Wenn du schon einen dieser Filme kennst: Vergleiche ihn mit SUNNY DANCER.

Stelle etwa gegenüber:

- Wer die Hauptfiguren sind und wie sie mit ihrer Erkrankung umgehen
- Welche Rolle die Krankheit für die Geschichte spielt
- Welcher Tonfall den Film prägt
- Welche Schauplätze im Film besonders wichtig sind
- Welche Rolle Kliniken oder Szenen mit Ärzt*innen spielen
- Wie die Filme enden

Fasse danach zusammen, was die Filme verbindet und wo sie andere Wege einschlagen. Falls dir einer der Filme deutlich besser gefällt: Begründe deine Einschätzung.

Aufgabenblock 2

Ivy



a) Die ersten Bilder des Films

SUNNY DANCER beginnt mit einer „rollenden“ Kamerabewegung, bei der die Kamera gedreht wird.



Schreibe aus der Perspektive von Ivy auf, wie diese sich zu Beginn des Films fühlt.



Beschreibe, welche Wirkung durch das Rollen der Kamera entsteht.



Was hat die rollende Kamera mit der Geschichte von Ivy zu tun? Stelle Vermutungen auf, weshalb der Regisseur sich für diesen Einstieg in Ivys Geschichte entschieden haben könnte.



b) Was Ivy ausmacht

Wie könnten Patrick und Ella Ivy zu Beginn des Films beschreiben?

Schreibe ein oder zwei Sätze aus deren Perspektive.

Patrick	Ella

Welche knappe Selbstbeschreibung könnte neben einem Social-Media-Profil von Ivy stehen.

Besprecht gemeinsam:

- Welchen Eindruck habt ihr zu Beginn des Films von Ivy?

c) Ivy im Camp

Zu Beginn des Films will Ivy nicht in das Sommercamp gehen. Was befürchtet sie?

Welche Erlebnisse führen dazu, dass Ivy ihre Meinung ändert. Nenne zwei Szenen aus dem Film, die deiner Meinung nach besonders wichtig für Ivys Entwicklung sind. Erkläre, weshalb und wie diese Ivy verändern.

Szene	Wirkung auf Ivy

d) Die letzten Bilder des Films

In der letzten Szene des Films erhält Ivy ein Päckchen von ihrer Mitbewohnerin Ella. In diesem befindet sich auch ein Zusammenschnitt der Video-Aufzeichnungen von Ella aus dem Camp.



Achte auf Ivys wechselnde Gesichtsausdrücke in dieser Szene. Beschreibe, was sie empfindet.

Bild 4 ist zugleich der letzte Frame, bevor der Abspann beginnt. Wie findest du diesen als Endpunkt des Films? Mit welchem Gefühl entlässt er dich aus dem Film? Was denkst du in diesem Moment über Ivy?

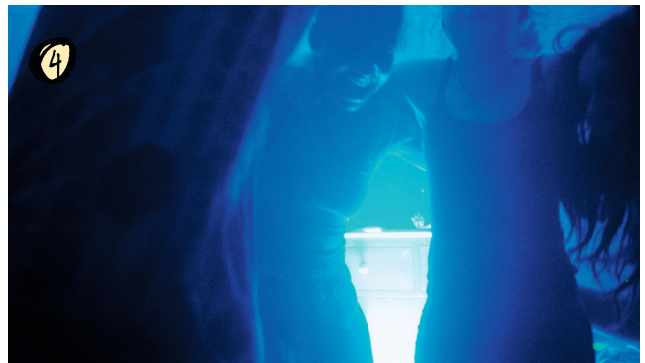
Besprecht gemeinsam:

- Vergleicht die Screenshots aus Aufgabe a) und Aufgabe d). Weshalb wurden diese Szenen als „Klammer“ für den Film verwendet? Welche Ähnlichkeiten gibt es? Welche Unterschiede? Was erzählen die Bildfolgen über die Entwicklung von Ivy?



a) Ein Film über Jugendliche

Die folgenden Bilder stammen aus unterschiedlichen Szenen des Films:

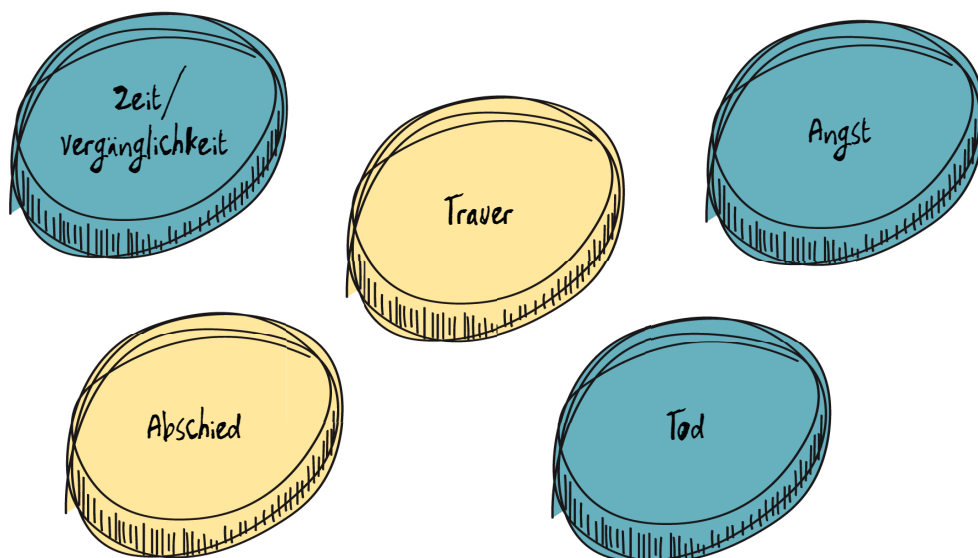


Besprecht gemeinsam:

- Was erzählen diese Szenen über die jugendlichen Filmfiguren und ihre Wünsche? Was ist ihnen wichtig? Was wollen sie erleben? Wie wollen sie sich fühlen?
- Beschreibt die Lichtstimmung der Bilder und wie diese dadurch wirken.
- Beschreibt die Schauplätze. Wofür stehen diese? Inwiefern passen sie zu den Wünschen der Figuren?
- Welche Szene hat euch besonders gut gefallen? Was bedeutet sie für euch?
- Welche Szene wirkt besonders echt und lebensnah? Welche Szene wirkt eher künstlich und/oder übertrieben und kommt so eigentlich nur im Film vor? Wodurch entsteht dieser Eindruck jeweils?
- Der Regisseur und Drehbuchautor Georges Jaques war bei den Dreharbeiten erst 24 Jahre alt. Wie hat er eurer Meinung nach das Lebensgefühl der jungen Protagonist*innen getroffen?

b) Ein Film über das Erwachsenwerden

SUNNY DANCER erzählt nicht nur über das Jungsein, sondern auch darüber, wie schnell die Protagonist*innen erwachsen werden müssen. Dabei spielen die folgenden Themen eine wichtige Rolle.



Wählt in Kleingruppen ein Thema aus:

- In welcher Szene des Films kommt dieses Thema besonders zum Tragen? Wie gehen die Figuren damit um?
- Was hat dieses Thema mit dem „schnellen Erwachsenwerden“ zu tun?

Besprecht im Anschluss gemeinsam:

- All diese Themen werden oft verdrängt oder aus dem Alltag ausgeklammert. Was meint ihr: Ist das richtig und gut so? Was für ein anderer Umgang damit wäre denkbar?



a) Songs und Stimmungen

Die Stimmung von SUNNY DANCER wird immer wieder auch durch Songs bekannter Interpret*innen geschaffen. Höre dir die folgenden Songs aus dem Soundtrack noch einmal an. Beschreibe deren Stimmung.

Song	Stimmung
Olivia Dean: The Hardest Part	
Scissor Sisters: I Don't Feel Like Dancin'	
Yeah Yeah Yeahs: Hysteric	
Jamie xx: Loud Places	
The Cranberries: Dreams	
Goldfrapp: Ooh La La	
James Blunt: You're Beautiful	

Besprecht gemeinsam:

- Vergleicht die Stimmungen der Songs. Was für einen Film lassen diese erwarten?
- Wie findet ihr die Musikauswahl? Passt sie zu der Geschichte und den Figuren?

b) Mein alternativer Soundtrack

Stelle einen eigenen Soundtrack zusammen, der deiner Meinung nach gut zu SUNNY DANCER passen würde. Wähle dafür drei Szenen aus. Nenne deinen Wunsch-Song zur Begleitung dieser Szene. Erkläre, welche Wirkung der Song in dieser Szene haben sollte und warum du ihn passend findest..

Szene	Song	Stimmung